

REALES

3 POSITIONEN

Andrea Lehnert

Jürgen Schmiedekampf

Mathias Weis

Galerie Epikur Wuppertal



Andrea Lehnert



Jürgen Schmiedekampf



Mathias Weis

Zur Eröffnung der Ausstellung

REALES 3 POSITIONEN

Andrea Lehnert

Jürgen Schmiedekampf

Mathias Weis

am Freitag, dem 3. Dezember 2010 in der Zeit von
19.30 bis 21.30 Uhr laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Einführung:

Nina Hartgenbusch M.A.

Die Künstler sind anwesend

Ausstellung: 3. Dezember 2010 bis 15. Januar 2011

Andrea Lehnert

Die Arbeiten von Andrea Lehnert wirken zunächst wie Aquarelle, wobei sich dünne Farbschichten übereinander legen oder ineinander verlaufen. Doch es handelt sich um Ölmalerei auf Leinwand, in ganz unterschiedlichen Formaten und mit verschiedenen Sujets. Zum einen gibt es Bilder, die an Landschaftliches erinnern, andere Gemälde lassen sich im weitesten Sinne zu Interieurs oder Stillleben zusammen fassen, eine dritte Gruppe zeigt Figuren, oft zusammen mit Tieren. Die Künstlerin eignet sich diese Genres jedoch auf ihre ganz eigene Weise an. Die Gemälde haben einen gewissen Grad an Abstraktion, Dargestelltes erscheint schemenhaft. Bei Andrea Lehnert sind die Figuren nicht dominanter als der Hintergrund, der oftmals nur als undefinierter Umräum in Erscheinung tritt. Im Gegenteil, das gesamte Bild strahlt in bunten Farben, die sich jeweils in mehreren Einzelheiten wiederfinden und das Gemälde harmonisch zusammenschließen. Die Farbe tritt dabei als das wichtigste Bildelement hervor, aus der heraus sich die Figuration konkretisiert. Aneinander gesetzte Farbflächen und ineinander fließendes Kolorit zeugen von dem künstlerischen Prozess der Formwerdung, der sich in diesen Bildern manifestiert, und dem schmalen Grad zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Die Bilder von Andrea Lehnert zeigen die Suche nach dem gewünschten Farbeffekt. Deutlich ist der Farbauftrag sichtbar, die Wirkung wird so lange überprüft und geändert, bis das Kolorit ausdrucksvoll genug erscheint. Diese Bilder leben von der Imagination: der Vorstellungskraft der Künstlerin, die die Bilder formte, und der Fantasie des Betrachters, der aus den Farben Gegenständliches werden lässt und das Dargestellte zueinander und zu seiner außerbildlichen Realität in Beziehung setzt. Genau dieses Wieder-Aufrufen von Erinnerung scheint das Anliegen der Künstlerin zu sein. Es sind Vergewisserungen ihrer eigenen Lebenswelt, in ihren Arbeiten konserviert sie nahe stehende Verwandte oder Erlebnisse, die sich in ihrer Erinnerung festgesetzt haben. Die Gemälde veranschaulichen das Zusammenspiel von Figur und abstraktem Raum, von Körperlichkeit und Unbestimmtheit, von Licht und Räumlichkeit.

Nina Hartgenbusch, M.A.

Målin, 2010, Öl auf Leinwand, 145 x 115 cm





Tulpen, 2010, Öl auf Leinwand, 33 x 47 cm



Linn, 2010, Öl auf Leinwand, 150 x 210 cm



Andrea Lehnert

Geboren: 03.10.1974 in Dortmund

1992

Reisestipendium der Stadt Dortmund für Schüler und Schülerinnen

1995

Abitur, Bert – Brecht Gymnasium, Dortmund

1996

Studienbeginn an der Kunstakademie Düsseldorf, bei Prof. Rissa

1997 - 2002

Studium bei Prof. Siegfried Anzinger

1998

1. Preis der Kö-Galerie, Düsseldorf

2000

Klassenausstellung im ArToll Labor e.V., Bedburg-Hau

2001

Ausstellung „the next generation“ Kunstvilla Kaiserswerth

2002

Reisestipendium der Kunstakademie Düsseldorf
Meisterschülerin bei Prof. Siegfried Anzinger
Akademiebrief

2003

Gruppenausstellung Kunstvilla Kaiserswerth

2004

Art Cologne, bei Galerie Peter Tedden,
Düsseldorf

2005

Art Frankfurt, Galerie Peter Tedden, Düsseldorf
Ausstellung “Pasión por las nieblas“, La Carboneria, Sevilla

Aufenthalt und Gruppenausstellung im ArToll-Labor, Bedburg-Hau

„paint it loud“, Gruppenausstellung, Galerie Peter Tedden, Garage Oberhausen

2006

Viennafair, Galerie Tedden

„Oberkassel“, Ausstellung mit Herbert Willems,
Galerie Peter Tedden, Düsseldorf

Red Handed, Zeche Zollverein, Essen

„Wunderland – Malerei aus der Klasse Anzinger,

WGZ Bank Düsseldorf

Gruppenausstellung, La Carboneria, Sevilla

2007

Aufenthalt und Gruppenausstellung im ArToll Labor, Bedburg-Hau
(Frühjahr) Galerie „Dogs“ Düsseldorf, Dauerausstellung
(Herbst) Galerie, Dogs“ Düsseldorf, Dauerausstellung

2008

„Afternoon of a Düsseldorf Faun“, Galerie Andreas Brüning, Düsseldorf
“High Society“, Galerie Schreier & von Metternich, Düsseldorf
„Das Tier“ Galerie Schreier & von Metternich, Düsseldorf

2009

„weiss auf weiss“, Galerie Schreier & von Metternich, Düsseldorf
Ausstellung in der Galerie „Kunststurm“ in Ratingen

März 2010

„Simply Drawings“ Galerie Lorch und Seidel, Berlin



Jürgen Schmiedekampf – *Brothers and mothers*, 2006/08, Öl auf Leinwand, 200 x 300 cm

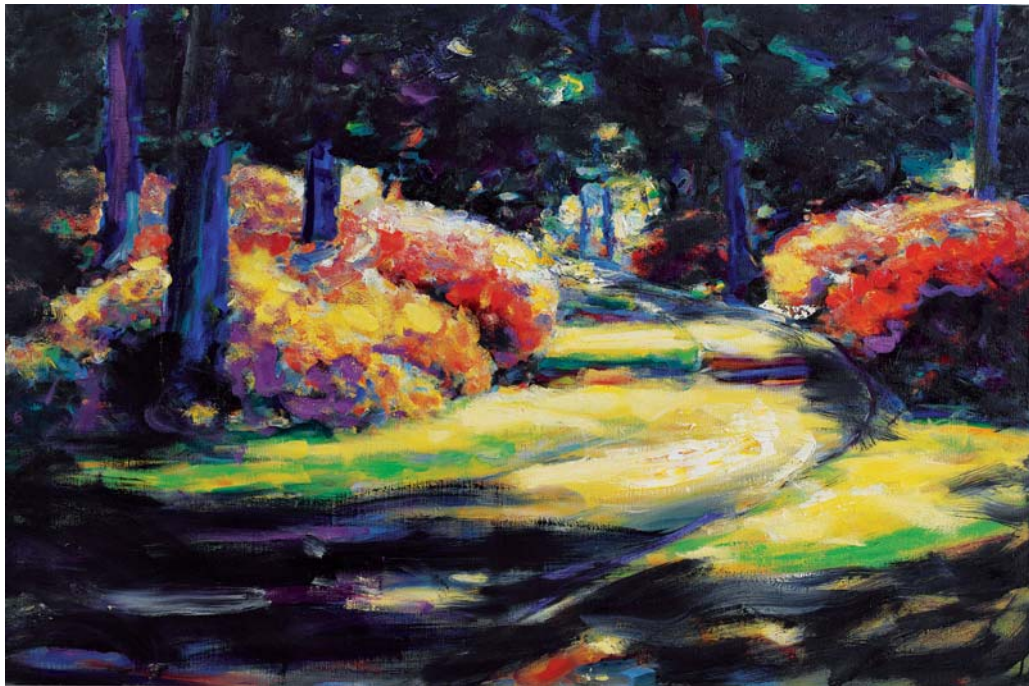
Jürgen Schmiedekampf

In den Bildern von Jürgen Schmiedekampf gehen Motiv, Pinselstrich, Farbe und eingefangene Stimmung auf einzigartige Weise eine Verbindung ein, die in ihrer Wirkung den Betrachter unmittelbar anspricht. Jedes Sujet ist bestimmt durch seinen individuellen Eindruck, der den Betrachter in ganz eigener Prägung berührt. Die Stillleben schwelgen in satten Farben der blühenden Blumen und reifen Früchte, die Landschaften leuchten in Lichtflecken, welche das Dargestellte in einen wahren Farbrausch versetzt, die Stadtszenen beben im Großstadtfair. Zeichnerische Elemente treten oft in den Hintergrund, die Farbe wird zum Gestaltungsmittel. Die Wirkung des Lichts tritt in den Vordergrund, impressionistisch bunte Farbakzente in den Schatten und leuchtende Reflexionen bestimmen die Arbeiten. Die New-York-Bilder leben von der Bewegung in der größten Stadt der USA, dem schnellen Wechsel von Situationen, dem dahineilen der Menschenmassen, dem flüchtigen und zufälligen Augenblick. Häuserschluchten und schier endlos erscheinende Straßen bilden Fluchtpunkte für das Auge, die enorme Tiefe in die Arbeiten bringen. Das brodelnde Großstadtleben spiegelt sich in ausdrucksstarkem Kolorit, der Pinselduktus greift das Flirren des geschäftigen Treibens in schnell gesetzten Strichen auf. Die Strandbilder haben wiederum eine ganz andere Atmosphäre. Badende Menschen in gleißendem Sonnenlicht am Meer oder in flachen Wellen spielende Kinder wecken sofort Assoziationen mit Urlaub, Sommer und Ferien. Das kontemplative Verlieren des Blicks in der Weite des Meeres ist der Endpunkt dieser Bilder. Rückenfiguren ziehen den Blick ins Bild und geben ihn wieder frei ins offene Meer. Viele Bilder geben die Szenerie in Augenhöhe wieder und ziehen den Betrachter damit – verstärkt durch die Größe – in ihre innerbildliche Realität hinein, als wäre man ein Teil von ihr. Diese Gemälde rufen nicht die sonst oft zu beobachtende Distanz zwischen außer- und innerbildlicher Realität hervor, sondern übermitteln die ganze Imposanz der Wolkenkratzer und das ausgelassene Treiben am Strand direkt und unmittelbar.

Nina Hartgenbusch, M.A.



Große gelbe Tulpen, 1999, Öl auf Leinwand, 180 x 250 cm



Smell the spirit, 2009/10, Öl auf Leinwand, 100 x 150 cm



Jürgen Schmiedekampf

geboren 1951
 1969-1975
 Hochschule für Gestaltung, Bremen (Malerei)
 1975-1980
 Lehraufträge an der Hochschule für Gestaltung,
 Bremen
 seit 1975
 Wandmalereien in Bremen, Oldenburg,
 Wilhelmshaven, Nordenham, Troisdorf,
 Delmenhorst, Oberhausen, Cuxhaven,
 Osnabrück, Baabe / Rügen, Hamburg, Kap
 Arcona / Rügen, Wittenberg
 1977
 Stipendium a. d. Cité Internationale des Arts, Paris
 1980
 Gründungsmitglied der Gesellschaft für Aktuelle
 Kunst, Bremen
 1982
 Förderpreis für Bildende Kunst, Bremen

1991
 Wandmalerei, NationalgalerieDakar, Senegal
 2004
 Sommerakademie Hohenaschau, Aschau
 lebt und arbeitet in Bremen und New York

Einzel-Ausstellungen (seit 1983)

1983
 Galerie Antiquariat «Zum Steinernen Kreuz»,
 Bremen
 1985
 Galerie im Hofmeierhaus, Bremen
 1988
 Städtische Galerie «Haus Coburg», Delmenhorst
 1989
 Galerie im Hofmeierhaus, Bremen; Kunsthandel
 Kristin Jordan, Hamburg
 1993
 Stadtgalerie, Lünen
 1994
 Logenhaus, Bremen; «Zyt & Zap», Bonn
 1995
 Städtische Galerie Buntentor, Bremen; Galerie
 «idea & art», Bad Honnef; Charité, Berlin
 1996
 Galerie «idea & art», Bad Honnef
 1998
 Galerie «idea & art», Bad Honnef; Galerie mari-
 jo, Volkach am Main; Galerie Mönch, Bremen;
 Galerie und Kunstbetrieb M. Georgi, Hamburg;
 Direktion Deutsche Post AG, Bonn
 1999
 Regus Chilehaus, Hamburg; Galerie und

Kunstbetrieb M. Georgi, Hamburg;
 Galerie mari-jo, Volkach am Main
 2000
 «Treugarant», Hamburg
 2001
 «New York – New York», Galerie mari-jo,
 Volkach am Main; «Hamburg – New York»,
 Galerie und Kunstbetrieb M. Georgi, Hamburg
 2003
 Galerie mari-jo, Volkach am Main Galerie Mönch,
 Bremen; «New York City», Andreas Baumgartl,
 Galerie für Zeitgenössische Kunst, München
 2004
 Rathausgalerie Prien, Prien
 2005
 «Dem Auge ein Fest - Arbeiten aus 30 Jahren
 von Jürgen Schmiedekampf», Galerie Andreas
 Baumgartl, München
 2006
 Galerie Andreas Baumgartl Kunstmesse
 Dornbirn, Österreich
 2007
 Galerie Andreas Baumgartl und Kunstmesse
 Berliner Liste
 „Metropolis“ Galerie M. Schmalfuß, Marburg
 2008
 Andreas Baumgartl - Galerie für Zeitgenössische
 Kunst, München
 artwork Medienagentur, Speyer
 2009
 Galerie Mari-Jo, Volkach
 Galerie Mönch, Bremen
 2010
 Kunst- u. Kultursommer, Stromburg, Schindeldorf

Mathias Weis

Der Titel „Ganz normale Tage“ ist bezeichnend für die Bilder von Mathias Weis. Denn sie zeigen alltägliche Ausschnitte des menschlichen Umfeldes und sind dabei unaufdringlich und scheinbar banal. Im Besonderen handelt es sich hierbei um Auszüge aus dem privaten Arbeitsbereich des Künstlers selbst. Der Titel „Ganz normale Tage“ ist aber noch auf eine andere Art zu verstehen: Der Künstler malt seine Bilder meist in einem Zug. So lässt sich jedes Bild dem Zustand seiner Umgebung an genau einem Tag zuordnen. Der Farbauftrag ist pastos, in jedem Pinselstrich gibt sich die Hand des Künstlers zu erkennen. Die dadurch entstehende Strichführung belebt das Bild. Zu sehen sind Fragmente eines Ateliers und Raumausschnitte eines Altbaus. Somit aus ihrem Kontext heraus gelöste Einzelheiten können auch kurios wirken, wie zum Beispiel vereinzelt und sorgsam ausgerichtete Gefäße auf einem Tisch oder scheinbar kunstvoll drapierte Arbeitskleidung. Im Werk von Mathias Weis schließen sich häufig einzelne Bilder durch ihre Motivik zu Gruppen zusammen; er arbeitet mit Versatzstücken, die in mehreren Bildern immer wieder auftauchen. Hinzu kommt die Fragmentierung des Gegenstands, so dass der Betrachter seine Gestalt aus unterschiedlichen Bildern zusammensetzen muss. Das gleiche Objekt wird von diversen Seiten gezeigt und durch die differenzierte Betrachtung somit intensiver untersucht und erforscht. Es werden Zusammenhänge innerhalb des Bildraums deutlich, aber auch Bezüge von mehreren Arbeiten des gesamten Werks untereinander. Durch die Wiederholung ist der Künstler zudem von dem Zwang befreit, beim ersten Anlauf den Kern einer Sache treffen zu müssen. Die Bilder vermitteln die Besonderheiten eines Raumes und die Spuren von menschlichem Leben. Denn einzig die dargestellten Objekte, wie ein Paar Schuhe, eine geöffnete Tür, ein leerer Sessel oder eine Jacke am Haken, zeugen von einer abwesenden Figur. Diese Bilder offenbaren ihre Beziehung zum Künstler nicht nur durch die individuelle künstlerische Handschrift, die durch den Duktus sichtbar wird, sondern gleichsam erzählen sie mittels ihres Sujets etwas über den Künstler und sein alltägliches Umfeld.

Nina Hartgenbusch, M.A.



Ohne Titel, 2010, Öl auf Leinwand, 55 x 80 cm



Ohne Titel, Nov. 2009, Öl, 30 x 40 cm



Ohne Titel, 11.9. 2010, Öl, 30 x 40 cm



Ohne Titel, Nov. 2009, Öl, 30 x 40 cm



Ohne Titel, 31.10. 2010, Öl, 30 x 40 cm



Ohne Titel, Nov. 2009, Öl, 30 x 40 cm



Ohne Titel, 14.5. 2010, Öl, 30 x 40 cm



Mathias Weis

geboren in Zweibrücken/Pfalz

1975 -1981

Studium Freie Kunst (Malerei) bei Prof. Manfred Bluth an der Gh Kassel

seit 1996

verschiedene Lehraufträge (Pentiment FU Hamburg, Uni Kassel)

Orgelentwürfe für Bosch Orgelbau GmbH, Niestetal

lebt in Kassel.

Schwerpunkt der künstlerischen Tätigkeit ist die gegenständliche Malerei in größeren konzeptuellen Serien.

Ausstellungen / Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl; E = Einzelausstellung; K= Katalog)

1980

Mathias Weis - Malerei, Schloß Bellevue Kassel (E)

Mathias Weis - Malerei, Herzogsaal, Zweibr. (E)

1980, -85, -87

Einzelausstellungen i. d. Ladengalerie, Berlin (2K)

1985

Kunstszene Kassel 1985, Kunstverein Kassel

Augenschein und Eigensinn, Staatliche Museen Kassel, Neue Galerie (K)

Mathias Weis – Bilder und Bilderfolgen, Galerie Rose, Hamburg (E)

Dem Herkules zu Füßen II, Museum

Fridericianum, Kassel (K)

1993

Dehnung, Staatliche Museen Kassel, Neue Galerie (E,K)

Ei – eine Ausstellung mit Direktverkauf, Galerie Beck, Homburg/Saar (E)

Ei –, Galerie Sander, Kassel (E)

Hain, Produzentengalerie Kassel (E)

1998

oben, Künstlerhaus Göttingen

Portrait, Staatliche Museen Kassel, Neue Galerie

2000

Wiedergrüße, Multiple Box, Hamburg

Stämmers privat, Galerie Beck, Homburg/Saar

Portrait, Stämmers privat i. d. Stadtgalerie Altena

immer essen, Neuer Kunstverein Aschaffenburg (K)
Mobilien, Kasseler Sparkasse (E,K)

2005

Arkadien oder Dolly zuliebe, Galerie Melchior, Kassel (E)

2006

Petersburger Hängung, Galerie Beck, Homburg/Saar (E)

2007

U.N.D., Stadtgalerie Altena

2008

Atelierrundgang Kassel (als Gast im Atelier Emmert mit den Kombis)

Interieurs, Galerie Epikur, Wuppertal (E) neben Ulrich Brauchle

Art Karlsruhe, Galerie Epikur

Emmert trifft Weis, Museum für das Fürstentum Lüneburg, zusammen mit Gudrun Emmert

Vorstadt, Architektenkammer Hannover, zusammen mit Thomas Wiegand

Wagnis Wirklichkeit, Gruppenausstellung, Galerie Epikur, Wuppertal

Idyllen, Stadtmuseum Zweibrücken

Art Karlsruhe, Galerie Epikur

2010

OrientatedtoPaper, Gruppenausstellung Galerie Bergner + Job, Mainz

Ganz normale Tage, Galerie Epikur, Wuppertal (E, K) neben Jürgen Schmiedekampf und Andrea Lehnert

Galerie Epikur Wuppertal
HP Nacke
Friedrich-Ebert-Straße 152a
42117 Wuppertal

Telefon 0202 4 26 52 62

Fax 0202 8 31 67

Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten

Di - Fr 14-19 Uhr

Sa 13-18 Uhr

und nach Vereinbarung

www.galerie-epikur.de

info@galerie-epikur.de